

C SOZIALWISSENSCHAFTEN

CC SOZIALWISSENSCHAFTEN; SOZIOLOGIE

Personale Informationsmittel

Ferdinand TÖNNIES

EDITION

- 19-3** **Gesamtausgabe** : TG / Ferdinand Tönnies. Im Auftrag der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft e.V. hrsg. von Lars Clausen ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm
[#4891]
Bd. 2. 1880 - 1935 : Gemeinschaft und Gesellschaft / hrsg. von Bettina Clausen und Dieter Haselbach. - 2019. - XVI, 950 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-015835-9 : EUR 109.95

Ferdinand Tönnies (1855 - 1936) gehört zu den wichtigsten Sozialwissenschaftlern Deutschlands im Fin de Siècle und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Er ist bekannt als bedeutender Hobbes-Forscher,¹ der aber auch wichtige Studien zu Denkern wie Spinoza oder Marx verfaßt hat. Ob man ihn im eigentlichen Sinne als Klassiker bezeichnen kann, ist schwer zu beurteilen, denn dafür reicht es sicher nicht aus, etwa im Bereich der Hobbes-Forschung wichtige Leistungen vollbracht zu haben. Aber man kann wohl am ehesten von der der bedeutendsten Schriften des Autors, deren Edition im Rahmen der Gesamtausgabe hier anzuzeigen ist, sagen, daß sie zu einem Klassiker geworden ist, der in einschlägigen Diskussionen bis heute zitiert wird.²

Gemeinschaft und Gesellschaft erschien zu Lebzeiten Tönnies' in vielen Ausgaben, was hier auch entsprechend dokumentiert wird.³ Denn nun ist es den Lesern möglich, anhand der Fußnoten editorischer Natur sowie der jeweils abgedruckten Vorreden, Inhaltsverzeichnisse und Titelblätter sich ein Bild von den Wandlungen der Schrift im Laufe der Jahrzehnte zu machen. Zum autoritativen Text wird hier die achte Auflage, die letzte zu Lebzeiten,

¹ Siehe z. B. **Schriften zu Thomas Hobbes** / Ferdinand Tönnies. Hrsg. von Arno Bammé. - München ; Wien : Profil-Verlag, 2015. - 641 S. ; 22 cm. - (Materialien der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ; 25). - ISBN 978-3-89019-687-9 : EUR 26.00 [#4649]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8141>

² Siehe etwa **Ferdinand Tönnies** : der Sozialstaat zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft / Uwe Carstens (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2014. - 233 S. - (Staatsverständnisse ; 70). - ISBN 978-3-8487-1626-5 : EUR 39.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1060071754/04>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1154614069/04>

gewählt und im umfangreichen Apparat der soliden Ausgabe wird detailliert auf die Textentstehung eingegangen. Dabei werden auch verschiedene Exkurse etwa zu Hobbes oder Spinoza eingeflochten. Auch erste Konzepte zu der Schrift werden in diesem Apparat mitgeteilt, die aus dem Jahr 1880 bzw. 1881 stammen. Die beiden Texte, darunter ein als „Habilitationsschrift“ überschriebenes Manuskript, werden synoptisch abgedruckt, um einen Einblick in die Schreibwerkstatt des Autors zu ermöglichen.

Der Apparat schildert auch die Umstände der Publikation der Erstausgabe, und er druckt verschiedene Rezensionen zu dem Buch, so etwa von Friedrich Paulsen (dem die Schrift gewidmet war) oder Émile Durkheim, während etliche andere zusammengefaßt werden und teils auch briefliche Reaktionen von Tönnies darauf dokumentiert werden, u.a. in einem Briefwechsel mit dem dänischen Philosophen Harald Höffding. Es entsteht so ein anschauliches Bild der soziologischen Diskussion in jenen Jahren vor 1890. Im Falle Durkheims sehen die Herausgeber, daß sich Tönnies mit dessen Rezension schwer getan habe, weshalb er sie auch später nicht erwähnte, was sonst ganz gegen seine Gewohnheit gewesen sei (S. 636). Auch eine Selbstanzeige der Schrift durch Tönnies wird in diesem Teil abgedruckt, die man als gute Zusammenfassung konsultieren kann (S. 650 - 660). Der biographische Hintergrund und Werdegang von Tönnies, der lange in akademischer Hinsicht als prekär anzusehen ist, kommt hier ebenfalls zur Darstellung, denn es dauerte wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem preußischen Universitätsreferenten Friedrich Althoff bis nach dessen Tod, bevor Tönnies Ende 1908 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde und schließlich 1913 ein Ordinariat erhielt (S. 662). Weitere Besprechungen werden dann in chronologischer Folge für die verschiedenen Auflagen teils dokumentiert, teils zusammengefaßt, so wie auch jeweils die Druckänderungen diskutiert werden. All das ist auch wissenschaftsgeschichtlich von Interesse, so daß man den Herausgebern für die Recherchearbeit sehr zu danken hat, die in die Zusammenstellung der Informationen geflossen sein muß.

Dennoch legt dieser Band der Tönnies-Gesamtausgabe⁴ – anders als zunächst geplant – keine historisch-kritische Ausgabe des Textes vor. Vielmehr habe man sich 2010 von diesem Ziel verabschiedet, weil es dafür an verfügbaren personellen Ressourcen gefehlt habe. Dennoch wurden manche Schritte in die Richtung einer solchen Ausgabe gemacht, so daß hier letztlich ein editorischer Hybridtext vorliegt. Dies zeigt einerseits, daß man sich trotz der finanziellen Restriktionen alle Mühe gegeben hat, das Beste aus der Situation zu machen und die Edition wenigstens auf diesem Wege zu einem guten Ende zu bringen.

⁴ **Gesamtausgabe** : TG / Ferdinand Tönnies. Im Auftrag der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft e.V. hrsg. von Lars Clausen ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#4891]. - Bd. 22, Teilbd. 2. 1932 - 1936 : Geist der Neuzeit Teil II, III und IV / hrsg. von Bärbel Carstens und Uwe Carstens. - 2016. - XV, 270 S. : Faks. - ISBN 978-3-11-046027-8 : EUR 189.95. - Rez.: *IFB* 16-4 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8122>

Der Band enthält noch einige weitere hilfreiche Teile, die hier noch erwähnt seien: eine umfangreiche *Bibliographie*, ein *Personenregister*, ein *Sachregister*, eine Liste *Periodentypischer orthographischer Abweichungen*, ein Verzeichnis der *Deutschsprachigen Auflagen und Nachdrucke*, eine Liste der *Übersetzungen*, *Posthume Forschungsliteratur* (bis einschließlich 2018) sowie einen *Plan der Tönnies Gesamtausgabe*.

Wenn Tönnies in seinem Vorwort zur achten Auflage zugleich auf sein damals vor fast 50 Jahren publiziertes Werk zurückblickte, so formulierte er die Diagnose, die soziologische Theorie befinde sich sowohl im deutschsprachigen Gebiet wie auch in der übrigen Welt „noch im Flusse, und man darf wohl glauben, daß ein klareres begriffliches Denken über sie von vielfachem Nutzen für einzelne Personen wie für ganze Staaten sein kann“ (S. 115). Dieser Impuls verdient nach wie vor Beachtung, und so mag denn die vorliegende Edition auch als Appell fungieren, eben dieses Streben nach einem klareren begrifflichen Denken nicht aus dem Blick zu verlieren.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9983>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9983>